



Lehrerin Doris Bartos unterrichtet die Schülerinnen und Schüler dieser ersten Klasse der Neuen Mittelschule St. Agatha im Unterrichtsfach „Glück“.

Fotos: krai

Lernen, was glücklich macht: Neues Schulfach „Glück“ zieht in Schule ein

Schüler der Neuen Mittelschule St. Agatha haben „Glück“ als Pflichtfach am Stundenplan

Von Michaela Krenn-Aichinger

SANKT AGATHA. Beim Schummeln nicht erwischt zu werden oder an die Tafel zu müssen, wenn man ausnahmsweise einmal richtig viel gelernt hat – Glück spielt in der Schule eine große Rolle.

Was über das Schulleben hinaus glücklich macht und was für ein gegücktes Leben entscheidend ist, das wollen Lehrerinnen an der Neuen Mittelschule in St. Agatha seit diesem Schuljahr den Kindern im Pflichtfach „Glück“ vermitteln.

„Die Glücksstunde ist ein Glück“, antwortet die 11-jährige Helena Hinterberger auf die Frage, was sie in der Schule glücklich macht. Vor Weihnachten haben die Kinder mit Schauspieler Christian Wiesinger „Das Märchenstück vom fröhlichen König“ einstudiert und es den Eltern präsentiert. Ein Beitrag, um das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken. „In dieser Stunde stehen die Stärken der Kin-

der im Vordergrund, die Gemeinschaft wird gefördert“, sagt Lehrerin Doris Bartos. Glück ist natürlich kein Prüfungsfach und es werden keine Noten verteilt. Wichtig ist, dass die Kinder und Jugendlichen erfahren, dass sie selbst etwas dazu beitragen können, ein glückliches Leben zu führen.

Wie fühlt sich Glück an? Antworten darauf zu finden, fällt den Mädchen und Buben nicht schwer: „Glück ist für mich, wenn ich mit meinen Freunden spielen kann oder wenn ich Klavier spiele“, sagt Melanie Straßl (11). Für Helena ist es Glück, am Meer zu sein, für Elias Fußball zu spielen.

Vieles kann in das Fach Glück mit hinein gepackt werden, von Konfliktlösungs-Spielen, Suchtprävention bis hin zu mehr Bewegung und gesunde Ernährung. Die körperliche und psychische Gesundheit der Kinder steht im Zentrum. Und auch im Schulalltag dürfen die Kinder einfach nur

„Die Schülerzahlen sinken auch bei uns. Wir haben etwas gesucht, um unsere Schule hervorzuheben. Das Unterrichtsfach Glück ist ein Glückstreffer für uns.“

■ **Thomas Ferchhumer**, Direktor an der Neuen Mittelschule St. Agatha

Spaß haben, etwa beim Sackrut-schen über einen Schneehügel.

Mit der Umwandlung von der Hauptschule zur Neuen Mittelschule wollten Direktor Thomas Ferchhumer und seine Kollegen der Schule mit sechs Klassen und 104 Schülern ein neues Profil geben. Lehrerin Claudia Wintersberger brachte die Idee vom Glück von einer Fortbildung mit. Entwickelt wurde das Konzept in Hei-

delberg (D). In der Steiermark existieren bereits seit 2009 einige Glücksschulen.

„Die Schülerzahlen sinken auch bei uns, wir haben etwas gesucht, um uns hervorzuheben. Und dass wir nächstes Jahr siebenklassig werden, daran hat auch das Schulfach ‚Glück‘ seinen Anteil“, sagt Direktor Ferchhumer. Denn vielen Eltern gefällt die Idee. Jedes Jahr soll es Schwerpunkte geben, von Schauspiel über Musik (singen macht bekanntlich glücklicher) bis hin zu Kunstprojekten.

Ab Sommer wird die Schule von Grund auf saniert, auch das wird nebenbei bemerkt zum Glück von Schülern und Lehrern beitragen.

Gestartet wurde in diesem Schuljahr mit den beiden ersten Klassen mit den Klassenvorständinnen Doris Bartos und Barbara Huber. „Das Unterrichtsfach Glück wird sicher bleiben, wir hätten gern mehr davon“, sagt Lehrerin Doris Bartos.

Glück als Unterrichtsfach:
Wie gefällt dir der Unterricht und was bedeutet für dich Glück?



„Als wir das Theaterstück gespielt haben, das war toll. Glück sind für mich meine Freunde und Klavier zu spielen.“

■ **Melanie Straßl**, 11 Jahre



„Wir sind in der Glücksstunde alle glücklich. Den Eltern gefällt der Glücksunterricht auch, glaube ich. Sie fanden unsere Aufführung sehr schön.“

■ **Dominik Schlager**, 11 Jahre



„Für mich bedeutet Glück, mit Freunden zu spielen und am Meer zu sein. In der Schule macht mich die Glücksstunde glücklich und zuletzt das Wichteln.“

■ **Helena Hinterberger**, 11 Jahre